

Bemerkungen zum Anarchokapitalismus

verfasst von

Edwa

Zitate:

Adept (Andrè der Anarcho-"Kapitalist")

Andere

... wenn du dich zum Kapitalismus in seiner wahren Natur bekennen wcrdest, das auch noch öffentlich. Dann hättest du auf einen Schlag die Hälfte deine links grün versifften behinderten Freundesliste vom Arsch. Dazu fehlen dir aber die Eier.

Und wie wird man die andere Hälfte los - wichtiger - die Liste?

Der *Kapitalismus in seiner wahren Natur* ist was oder was ist die wahre Natur des Kapitalismus?

Zunächst ist das Kapital ein Produktionsverhältnis; der Kapitalismus die Gesellschaftsform, in der dieses Verhältnis vorherrscht. Die *wahre() Natur* des *Kapitalismus* ist ein menschliches Verhältnis, bedingt durch die Entwicklung ihrer Produktivkräfte.

So tut diese "Natur" - Metapher keinen Abbruch obwohl es sinnvoller wäre, vom "Wesen des Kapitalismus" zu sprechen. In "Natur" schwingt bei im Kopf *versifften (B)ehinderten* zuviel Ballast mit, Ballast, der die Sicht verstellt:

Es ist ja wohl eindeutig und unumstritten das es ein naturrecht ist eines jedes Menschen zu arbeiten und selbst über seine Ressourcen entscheiden zu dürfen.

Es ist ja wohl eindeutig und unumstritten(,) dass hier nichts als Ideologieballast gesehen wird. Das (N)aturrecht () eines jedes Menschen zu arbeiten ist eine nach vielen Seiten oder aus jeder Richtung komische Spinntisiererei. Wenn dazu noch gesagt wird: Also man könnte ja auch sagen, es wäre unheimlich autoritär das der Mensch essen muss, ist der Lacher perfekt.

Der Mensch muss essen, das ist seine Naturpflicht, daher das

Naturrecht, zu arbeiten. Aha. Wenn man schon die „[Deutsche Ideologie](#)“ nicht kennt, könnte es schon bekannt sein, dass vor der Moral das Fressen kommt.

Die Natur verteilt Pflichten und Rechte an *den* Menschen. Lieber Gott, ick hör Dir trapsen. Nur dass in der jüdisch-christlichen Tradition *der* Mensch, Adam und Eva, das Recht, frei essen und trinken zu dürfen, schuldhaft verspielte und deshalb sich seitdem das Recht auf freies Essen durch die Pflicht zur Arbeit erwerben muss.

Dass das Eichhörnchen das Recht hat, Nüsse zu sammeln, sie aufzunagen, also zu arbeiten, hilft ihm bei der Pflichterfüllung, den Kern zu fressen. Man sieht, die Natur ist gerecht gegen ihre Kinder.

Das von den Anarcho-Kapitalisten durch die "Natur" geweihte "Recht auf Arbeit" ist die Nachgeburt früher Sozialisten*, und die höhere Weihe wird verliehen an eine heilige Kuh des etatistischen Monopols, des Klubs der Staaten, der Vereinten Nationen: Dem "Menschenrecht auf Arbeit".

Allerdings, muss man hinzufügen, den Staaten nur zum geringeren Teile heilig, der Rest ist lediglich selig gesprochen: [zwingend](#), den Arbeitsplatz nicht unverschuldet zu verlieren, der heilige Teil, [freiwillig](#), einen zu bekommen - der selige Zustand.

Ohne Frage will der Anarcho-Kapitalist um ein gediegenes goldenes Kalb tanzen.

Was ist also die wahre Natur des "Recht auf Arbeit" im Kapitalismus?

Der Adept spricht es ebenso unverhohlen wie unbewußt aus:

Der Staat schickt dir den Zoll mit Hunden und bewaffnet auf die Baustellen und kontrolliert Schwarzarbeit. ... Der Architekt oder der Bauherr und Besitzer der Baustelle hat die Leute nicht gezwungen für den abgemachten Lohn da zu arbeiten. Die Leute haben eine private und freiwillige Vereinbarung getroffen.

Abgesehen von der Kleinigkeit, dass der Staat nicht die Schwarzarbeit sondern die Einhaltung ihres Verbots kontrolliert,

hier kommt Perfidität dieser Einstellung hervor. Kein Architekt noch Bauherr und Besitzer zwingt, die schiere Not zwingt, freiwillig für einen Hungerlohn zu arbeiten. Der Lohnarbeiter ist nämlich nicht nur frei, Verträge zu schließen, er ist auch frei von Produktionsmitteln.

Der *Kapitalismus in seiner wahren Natur* ist eben das Produktionsverhältnis, in dem es Eigentümer und Nichteigentümer an Produktionsmitteln gibt. Und Letztere sich deshalb das "Recht auf Arbeit" erkaufen müssen.

Deshalb der Staat. Er ist das *praktische Eingeständnis, daß diese Gesellschaft sich in einen unlösbaren Widerspruch mit sich selbst verwickelt, sich in unversöhnliche Gegensätze gespalten hat, die zu bannen sie ohnmächtig ist. Damit aber diese Gegensätze, Klassen mit widerstreitenden ökonomischen Interessen nicht sich und die Gesellschaft in fruchtlosem Kampf verzehren, ist eine scheinbar über der Gesellschaft stehende Macht nötig geworden, die den Konflikt dämpfen, innerhalb der Schranken der "Ordnung" halten soll; und diese, aus der Gesellschaft hervorgegangne, aber sich über sie stellende, sich ihr mehr und mehr entfremdende Macht ist der Staat.* (Der von Blankertz als "Etatist" beschimpfte Engels, Ursprung etc.)

Das Gefasel vom "Naturrecht" entstammt dem vorindustriellen Zeitalter, als Bourgeoisie noch hauptsächlich aus kleinen (Manufaktur-)Kapitalisten, Verlegern und einfachen Warenproduzenten bestand und sich ideologische Waffen gegen die Feudalen schmiedete. Was die Aufklärung gegen das von Gott abgeleitete Standesrecht ins Felde führte, war dazumal, als die Bourgeoisie noch als Interessenvertreterin des ganzen niedren Volkes erschien, richtig und notwendig, heute ist es reaktionäre Spinnerei.

Wie reaktionär und wie versponnen zeigt schon der erste Blick auf diese Richtung. "... das zentrale Axiom der libertären Theorie bedeutet, dass jeder Mensch Eigentümer seiner selbst ist, mit absoluter Rechtsausübung über seinen eigenen Körper. Im wesentlichen heißt das, dass niemand berechtigt ist, eines anderen

Person anzutasten oder anzugreifen." ([Rothbard](#))

Dass *kein* Mensch Eigentum eines *anderen* Menschen sein kann, geht gegen Sklavenhaltern mit ihren Sklaven und Feudalherren mit ihren Leibeigenen, die das Eigentum an Menschen kannten. Eigentum, auch an Menschen, ist eine Vorstellung der Waren produzierenden Gesellschaften. Das Selbsteigentum ist eine Vorstellung der kapitalistischen Warenproduktion, die Idealisierung des doppelt freien Lohnarbeiters.

Im Kern, in seiner wahren Natur, ist es die Eskamotage des klassenmonopolistischen Eigentums an Produktionsmitteln. Es soll die Nichteigentümer an Produktionsmitteln mit dem Trost des „Selbsteigentums“ die Augen verkleistern. Und selbstverständlich, um Gottes-, pardon, Naturrechtswillen keinerlei gemeinschaftliche Aktion aufführen, die die je individuellen Produktionsmittelbesitzer zwingt, dem individuellen Lohnarbeiter auch nur einen Cent mehr als für den notwendigsten Lebensunterhalt erforderlich, im Austausch gegen seine Arbeitskraft zu geben. Und zwiefach Pfui über den üblen Staat, der das natürliche Recht, dass niemand berechtigt ist, eines anderen Person anzutasten, durch widernatürlichen Zwang, etwa Begrenzung des Arbeitstages oder gar Arbeitsschutzgesetze gewährleisten will. Zurück ins England Charles Dickens, natürlich ohne die widernatürlichen Trade Unions oder gar Fabrikinspektoren.

Doch warum wird das "Recht auf Arbeit" als *ein naturrecht ist eines jedes Menschen zu arbeiten* umgedeutet? Schauen wir in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts**.

Damals (1759) erschien:

Ich kann diese wenigen Bemerkungen nicht abschließen, ohne Notiz zu nehmen von der trivialen Redensart in dem Munde zu vieler, daß, wenn der Arbeiter (industrious poor) in 5 Tagen genug erhalten kann, um zu leben, er nicht volle 6 Tage arbeiten will. Daher schließen sie auf die Notwendigkeit, selbst die notwendigen Lebensmittel durch Steuern oder irgendwelche andre Mittel zu verteuern, um den Handwerker und Manufakturarbeiter zu unausgesetzter sechstägiger Arbeit in der Woche zu zwingen. Ich

muß um die Erlaubnis bitten, anderer Meinung zu sein als diese großen Politiker, welche für die beständige Sklaverei der Arbeiterbevölkerung dieses Königreichs (the perpetual slavery of the working people) die Lanze einlegen; sie vergessen das Sprichwort "all work and no play" (nur Arbeit und kein Spiel) macht dumm. Brüsten sich die Engländer nicht mit der Genialität und Gewandtheit ihrer Handwerker und Manufakturarbeiter, die bisher den britischen Waren allgemeinen Kredit und Ruf verschafft haben? Welchem Umstand war dies geschuldet? Wahrscheinlich keinem andren als der Art und Weise, wie unser Arbeitsvolk, eigenlaunig, sich zu zerstreuen weiß. Wären sie gezwungen, das ganze Jahr durchzuarbeiten, alle sechs Tage in der Woche, in steter Wiederholung desselben Werkes, würde das nicht ihre Genialität abstumpfen und sie dumm-träg statt munter und gewandt machen; und würden unsre Arbeiter infolge solcher ewigen Sklaverei ihren Ruf nicht verlieren statt erhalten? ... Welche Art Kunstgeschick könnten wir erwarten von solch hart geplackten Tieren (hard driven animals)? ... Viele von ihnen verrichten soviel Arbeit in 4 Tagen als ein Franzose in 5 oder 6. Aber wenn Engländer ewige Schanzarbeiter sein sollen, so steht zu fürchten, daß sie noch unter die Franzosen entarten (degenerate) werden. Wenn unser Volk wegen seiner Tapferkeit im Krieg berühmt ist, sagen wir nicht, daß dies einerseits dem guten englischen Roastbeef und Pudding in seinem Leibe, andererseits nicht minder unsrem konstitutionellen Geiste der Freiheit geschuldet ist? Und warum sollte die größere Genialität, Energie und Gewandtheit unsrer Handwerker und Manufakturarbeiter nicht der Freiheit geschuldet sein, womit sie sich in ihrer eignen Art und Weise zerstreuen? Ich hoffe, sie werden nie wieder diese Privilegien verlieren, noch das gute Leben, woraus ihre Arbeitstüchtigkeit und ihr Mut gleichmäÙ herkommen!

Hier erscheint die Freiheit der Arbeiter darin, auf ihr *naturrecht zu arbeiten* während zweier Wochentage zu verzichten. Wie kann jemand auf ein Recht, noch dazu ein Naturrecht verzichten! Widerspruch regte sich. Wenn auch in widersprüchlicher Form, nämlich das Naturrecht zur Pflicht zu machen:

Wenn es für eine göttliche Einrichtung gilt, den siebenten Tag der Woche zu feiern, so schließt dies ein, daß die andren Wochentage der Arbeit" (er meint dem Kapital, wie man gleich sehen wird) "angehören, und es kann nicht grausam gescholten werden, dies Gebot Gottes zu erzwingen ... Daß die Menschheit im allgemeinen von Natur zur Bequemlichkeit und Trägheit neigt, davon machen wir die fatale Erfahrung im Betragen unsres Manufakturpöbels, der durchschnittlich nicht über 4 Tage die Woche arbeitet, außer im Fall einer Teuerung der Lebensmittel ... Gesetzt, ein Bushel Weizen repräsentiere alle Lebensmittel des Arbeiters, koste 5 sh., und der Arbeiter verdiene einen Schilling täglich durch seine Arbeit. Dann braucht er bloß 5 Tage in der Woche zu arbeiten; nur 4, wenn der Bushel 4 sh. beträgt ... Da aber der Arbeitslohn in diesem Königreich viel höher steht, verglichen mit dem Preise der Lebensmittel, so besitzt der Manufakturarbeiter, der 4 Tage arbeitet, einen Geldüberschuß, womit er während des Rests der Woche müßig lebt ... Ich hoffe, ich habe genug gesagt, um klarzumachen, daß mäßige Arbeit während 6 Tagen in der Woche keine Sklaverei ist. Unsre Agrikulturarbeiter tun dies und, allem Anscheine nach, sind sie die Glücklichsten unter den Arbeitern (labouring poor), aber die Holländer tun es in den Manufakturen und scheinen ein sehr glückliches Volk. Die Franzosen tun es, soweit nicht die vielen Feiertage dazwischenkommen ... Aber unser Pöbel hat sich die fixe Idee in den Kopf gesetzt, daß ihm als Engländer durch das Recht der Geburt das Privilegium zukommt, freier und unabhängiger zu sein als" (das Arbeitervolk) "in irgendeinem andren Lande von Europa. Nun, diese Idee, soweit sie auf die Tapferkeit unsrer Soldaten einwirkt, mag von einigem Nutzen sein; aber je weniger die Manufakturarbeiter davon haben, desto besser für sie selbst und den Staat. Arbeiter sollten sich nie für unabhängig von ihren Vorgesetzten (independent of their superiors) halten ... Es ist außerordentlich gefährlich, mobs in einem kommerziellen Staat, wie dem unsrigen, zu encouragieren, wo vielleicht 7 Teile von den 8 der Gesamtbevölkerung Leute mit wenig oder keinem Eigentum sind ... Die Kur wird nicht vollständig sein, bis unsre industriellen Armen sich bescheiden, 6 Tage für dieselbe Summe zu arbeiten, die sie nun in 4 Tagen verdienen."

Doch lugt schon aus dem die *Kur wird nicht vollständig sein, bis unsre industriellen Armen sich bescheiden, 6 Tage für dieselbe Summe zu arbeiten, die sie nun in 4 Tagen verdienen* der libertäre Geist, dem die Freiwilligkeit Herzensbedürfnis. Noch erscheint er etatistisch:

Zu diesem Zwecke, wie zur "Ausrottung der Faulenzerei, Ausschweifung und romantischen Freiheitsduselei", ditto "zur Minderung der Armentaxe, Förderung des Geistes der Industrie und Herabdrückung des Arbeitspreises in den Manufakturen", schlägt unser treuer Eckart des Kapitals das probate Mittel vor, solche Arbeiter, die der öffentlichen Wohltätigkeit anheimfallen, in einem Wort, Paupers, einzusperren in ein "ideales Arbeitshaus" (an ideal Workhouse). "Ein solches Haus muß zu einem Hause des Schreckens (House of Terror) gemacht werden." In diesem "Hause des Schreckens", diesem "Ideal von einem Workhouse", soll gearbeitet werden "14 Stunden täglich mit Einbegriff jedoch der passenden Mahlzeiten, so daß volle 12 Arbeitsstunden übrigbleiben"

Zwölf Arbeitsstunden täglich im "Ideal-Workhouse", im Hause des Schreckens von 1770! Dreiundsechzig Jahre später, 1833, als das englische Parlament in vier Fabrikzweigen den Arbeitstag für Kinder von 13 bis 18 Jahren auf 12 volle Arbeitsstunden herabsetzte, schien der Jüngste Tag der englischen Industrie angebrochen! 1852, als L. Bonaparte bürgerlich Fuß zu fassen suchte durch Rütteln am gesetzlichen Arbeitstag, schrie das französische Arbeitervolk aus einem Munde: "Das Gesetz, das den Arbeitstag auf 12 Stunden verkürzt, ist das einzige Gut, das uns von der Gesetzgebung der Republik blieb!" In Zürich ist die Arbeit von Kindern über 10 Jahren auf 12 Stunden beschränkt; im Aargau wurde 1862 die Arbeit von Kindern zwischen 13 und 16 Jahren von 12 1/2 Stunden reduziert, in Östreich 1860 für Kinder zwischen 14 und 16 Jahren ditto auf 12 Stunden. Welch ein "Fortschritt seit 1770", würde Macaulay "mit Exultation" aufjauchzen!

Das "Haus des Schreckens" für Paupers, wovon die Kapitaleseele 1770 noch träumte, erhob sich wenige Jahre später als riesiges "Arbeitshaus" für die Manufakturarbeiter selbst. Es hieß Fabrik.

Und diesmal erblaßte das Ideal vor der Wirklichkeit.

Der libertären. Der freien Übereinkunft der Selbsteigentümer.

Denn danach (dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts) musste das *naturrecht zu arbeiten* von 15 Arbeitsstunden täglich erst für Kinder und Jugendliche, dann für Frauen, schließlich für Männer stufenweise durch ausdauernden Kampf reduziert werden. (Wie sieht es mit der 35 - Stunden Woche aus?) Die erbaulichen Einzelheiten sind in der bisherigen Quelle geschildert***. So widerwärtig ging der Etatismus gegen libertären Geist vor!

Auch *wohl eindeutig und unumstritten (ist) es ein naturrecht () eines jedes Menschen () selbst über seine Ressourcen entscheiden zu dürfen.*

Hä? Entweder schlichte Tautologie, als Selbsteigentümer gehören mir meine *Ressourcen* (mein Eigentum, Dinge; ich, meine Person, Fähigkeiten) und damit die Verfügungsgewalt darüber oder die *Ressourcen* sind die Produktionsmittel, deren die Gesellschaft zu ihrem Erhalt bedarf. Bedauerlicherweise gehören letztere nicht jedem Menschen, sie gehören den Kapitalisten. Und somit erscheint hier die gleiche Schweinerei.

Rothbard argumentiert unter Berufung auf John Locke radikal naturrechtlich. Nach seiner Auffassung hat jeder Mensch von Natur aus bestimmte Rechte: Redefreiheit, Versammlungsfreiheit, Informationsfreiheit, Vertragsfreiheit, vor allem aber das "Recht auf die eigene Person und auf die Früchte eigener Arbeit". Rothbard leitet jedes dieser Rechte von einem „natürlichen Recht auf Eigentum" ab. Er steht damit in der Tradition der Stoa, der mittelalterlichen Scholastik sowie des klassischen Liberalismus. (Rothbard)

Und wenn die *Früchte eigener Arbeit* gleichzeitig die Früchte *fremder* Produktionsmittel, *fremder Ressourcen* sind? Also die *Vermischung der Natur mit der eigenen Arbeit (Rothbard)* die Vermischung fremder Natur mit der eigenen Arbeit? Aber halt! Steht es nicht daselbst geschrieben, *indem jemand sich einen Gegenstand, der von keinem anderen Menschen genutzt oder als Eigentum beansprucht wird, aneignet und durch eigene*

*Arbeit aufwertet****?*

Nur fällt es mir unglaublich schwer, vorauszusetzen, dass z.B. ein Maurer hinreichend Bauland, Ziegelsteine, Mörtel, Kelle, Maßband, Wasserwaage etc. in der freien Natur vorfindet. Jedoch tut sich ein Ausweg auf.

"Falls jeder Mensch das Recht an seinem eigenen Körper hat und falls er Objekte der Natur benutzen und transformieren muss, um zu überleben, dann hat er das Recht, das von ihm geschaffene Produkt zu besitzen." Nachdem Eigentum durch Arbeit geschaffen wurde, kann es durch freiwilligen Tausch oder als Geschenk an einen neuen Eigentümer weitergegeben werden. (ebenda)

Unser Maurer, falls er *das Recht an seinem eigenen Körper hat und falls er Objekte der Natur benutzen und transformieren muss, um zu überleben, () hat () das Recht, das von ihm geschaffene Produkt, das Eigentum, welches von ihm durch Arbeit geschaffen wurde, () durch freiwilligen Tausch oder als Geschenk an einen neuen Eigentümer* weiterzugeben. Also durch vordem vereinbarten freiwilligen Tausch gibt er das nachdem durch seine Arbeit geschaffene neue Eigentum an den alten Eigentümer der *Objekte der Natur*.

Was soll dieses Anarcho-Gefasel anderes als über die Wirklichkeit zu täuschen? Als sich Tantiemen in der Propagandasparte zu verdienen?

Fußnoten

⊥ Wie groß ist doch das Unvermögen unserer Gesellschaft dem Armen einen geziemenden, seiner Erziehung angemessenen Unterhalt zu gewähren, ihm das erste der natürlichen Rechte zu verbürgen, das Recht auf Arbeit! Unter "natürlichen Rechten" verstehe ich nicht die unter dem Namen Freiheit und Gleichheit bekannten Schimären. So hoch will der Arme gar nicht hinaus! Er möchte dem Reichen nicht gleich sein; er wäre schon zufrieden, könnte er sich am Tisch ihrer Diener satt essen. Das Volk ist noch viel vernünftiger, als man verlangt. Es läßt sich die Unterwerfung,

die Ungleichheit und die Knechtschaft gefallen, sofern ihr nur auf die Mittel sinnt, ihm zu Hilfe zu kommen, wenn politische Wirren es seiner Arbeit berauben, zur Hungersnot verdammen, in Schande und Verzweiflung stoßen. Erst dann fühlt es sich von der Politik im Stich gelassen. Fourier

⌞Ab hier zitiere ich Marx

⌞Die zitierten Stellen finden sich am Ende des Abschnitts "5. Der Kampf um den Normalarbeitstag. ..." ab der Seitenzahl <290>. Mit obigen Absatz beziehe ich mich auf den Abschnitt "6. Der Kampf um den Normalarbeitstag. Zwangsgesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit. Die englische Fabrikgesetzgebung von 1833-1864".

⌞meine Hervorhebung